Schweizerische Politiker im Karikaturen-Spiegel des Nebelspalters

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 52

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

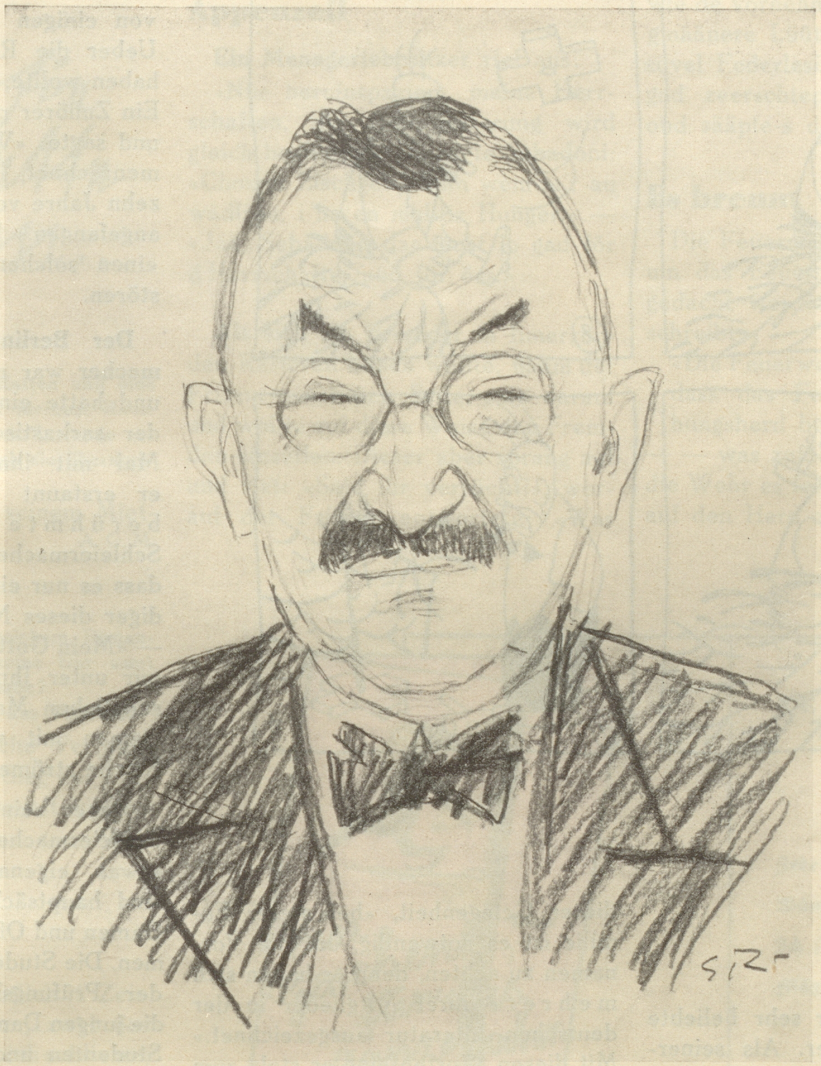
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



G. Rabinovitch

Schweizerische Politiker im Karikaturen-Spiegel des Nebelspalters:

Nationalrat Dr. Eduard Guntli, St. Gallen

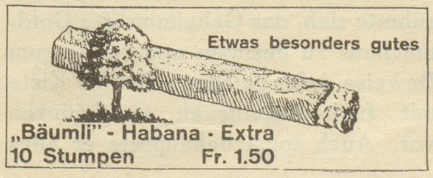
Nacht-gespräch

Unter meinem Fenster stehen zwei Urtypen im Gespräch. Zeit der Handlung 0.30 Uhr.

«Nume kei Famili, Sepp! Ka Famili! Kan Nochwuchs! Nüt as Sorge hät me mit dene chaibe Gofe und wänn du no so en Zünftige bisch, wiä i, zamme drucke tuets di! Min Bueb, zum Bispiel, kompleta Löli. Nöd emol Jasse chan er und kei Wie vertreit er. Nüüt as Malör han i mit em!»

«Ruedi, los, wo isch dänn 's Malör? Wänn er net jasse cha und kei Wie vertrage mag, das isch doch nöd schlimm!»

«Sepp, das isch es au nöd, was mi verruckt macht! Er chas nöd, aber er spielt, er vertreit nüt, und suuft doch, susch wärs jo kei Uglück.» Kauz



Was ist paradox?

Wenn der Generaldirektor der Bundesbahnen ein Auto anschafft!

Wenn einem Temperenzler das Klima in Weinfelden besser zusagt, als an der Wasserfluh!

Wenn sich ein Hagestolz von der Stadt Frauenfeld angezogen fühlt.

Wenn in Unterwasser eine Trockenheit herrscht.

Wenn ein Obstgärtner auf keinen grünen Zweig kommt.

Wenn sich Minister Schleicher als aufrechter Politiker erweist! Hawe